№ 1670. Sonnabend, den 10. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 8. Januar beendigten Ziehung der 1. Klasse 127ster Königlicher Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 70 Thlr. auf Nr. 7042 39,094 53,923 64,123 und 73,474.

14 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 422 13,674 14,997 18,862 26,979 28,188 33,837 52,797 66,050 71,494 72,337 72,899 73,773 und 91,725.

29 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 2290 7082 8096 9136 9729 11,253 12,480 13,529 15,870 17,091 18,086 19,050 19,700 26,741 31,391 35,162 37,085 39,778 45,603 46,016 47,941 69,140 70,295 77,279 81,901 84,226 85,413 87,763 und 89,009.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 9. Januar. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ (das Organ der „Patriotischen Vereinigung“) ist ermächtigt, die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Staatsregierung in der verheißenen Novelle zum Gesetze vom 3. Decbr. 1814 über den Kriegsdienst die Einführung des Systems der Stellvertretung vorzuschlagen beabsichtige, für vollständig erfunden zu erklären.

Angekommen 9. Januar 8½ Uhr Abends.

Berlin, 9. Januar. Die preußische Regierung hat in Paris verschiedene Modificationen des Handelsvertrags im Sinne der Südstaaten beantragt.

Ueber die kürzlich durch Regierungscommissare aufgenommenen Baupläne und über den Platz zum Bau eines Parlamentsgebäudes wird berathen.

Deutschland.

Ɣ Berlin, 8. Januar. Der gestrige Tag hatte die Börse in unnöthige Unruhe versetzt. Den Grund dazu gab das in der National-Zeitung abgedruckte Communiqué, wonach indirect die von der „Europe“ des Herrn Ganesco gebrachten Nachrichten bestätigt wurden. Die Börse, welche sehr sensibler Natur ist, sah bereits den Krieg mit Oesterreich vor der Thüre. Wir müssen nun aber bemerken, daß solche Furcht niemals unbegründeter war als gestern. Denn sind wir recht unterrichtet, so ist vor Kurzem die große Actionspolitik des Herrn v. Bismarck im Ministerrathe zur Discussion gekommen. Sie hat dort aber weder die Zustimmung des Königs, noch die Billigung seiner Collegen erhalten. Auf der andern Seite ist man in Oesterreich keineswegs geneigt, die Dinge irgendwie auf die Spitze zu treiben. Man ist zufrieden, alle Mittelstaaten bis auf Baden, mehr als je um sich geschaart zu haben. Die Lockerung des moralischen Bundes, in dem sich Preußen mit Baden und einigen liberalen Kleinstaaten befindet, überläßt man österreichischer Seits der preußischen Regierungspolitik. Aber man weiß in Oesterreich sehr gut, daß, wenn man Preußen aufs Aeußerste reizte, dort leicht andere Elemente auf die politische Bühne treten würden, welche Dinge aufführen könnten, die Oesterreich niemals gefallen würden.

* Einer Correspondenz der „D. A. Z.“ zufolge hätten sich in einer der letzten Ministerraths-Sitzungen Meinungs-Differenzen prinzipieller Natur kundgegeben. Der Leiter des Ministeriums habe bedauert, daß man keine Mittel in Anwendung bringen könne, um der Opposition Herr zu werden. Gegen eine Action im Sinne der Kreuzzeitungspartei habe sich derjenige Minister, den man im Allgemeinen nur als strictes Organ der maßgebenden Politik hält, ausgesprochen. „Im Hauptquartier des Kreuzzeitungslagers — heißt es in der Correspondenz — haben diese Vorgänge große Sensation hervorgerufen. Daß von Seiten eines ihrer bedeutendsten Stimmführer eine Interpellation am geeigneten Orte erfolgte, blieb schon deßhalb kein Geheimniß, weil sofort ein Conventikel der Edeln und Hochedeln zusammenberufen wurde, bei dem es hoch hergegangen sein soll. Wie die Knappen der edlen Kreuzritter versichern, ist man entweder hochentrüstet oder äußerst melancholisch über die „gelähmte Position“ des Ministerpräsidenten. Es sollen zwar Anträge auf neue Parteimanifestationen der Conservativen gestellt worden sein, um den „gesunkenen Muth zu heben“, aber man scheint beschlossen zu haben, die Anträge den Auserwählten unter den Berufenen, nämlich den Mitgliedern des Herrenhauses, vorzulegen. Im Allgemeinen ist unter den Anhängern der Kreuzzeitung eben keine „gehobene Stimmung“ zu bemerken. Wir haben heute Gelegenheit gehabt, einen ihrer Koryphäen zu sprechen — einen Mann, der außerdem im Geruch großer Frömmigkeit steht, — der über die Vorkommnisse im Ministerrath sehr wohlunterrichtet zu sein schien und wenig davon erbaut war. Der fromme Herr bemerkte, daß die Taktik des „Brachlegens des Abgeordnetenhauses“ den Streitern für Gott, König und Vaterland nicht angemessen sei; denn die Feinde würden mit freventlichen Resolutionen dreinfahren und sie würden ohne Zweifel mit einem offenen Mißtrauensvotum gegen das Ministerium vorrücken und großes Aergerniß in Berlin wie im ganzen Lande anrichten. Es stehe jedoch zu hoffen, daß der Herr die Seinen erleuchten und die Liberalen verderben werde!“

— Die jetzt in den Zeitungen mehrfach erwähnte Erhöhung des Landbestellgeldes für Zeitungen beruht auf einer am 14. December 1862 ergangenen Verfügung des Handelsministers.

— Wie die „Schl. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite vernimmt, sind die Mittelparteien entschlossen, vor Eröffnung der Session eine scharfe Adresse zu erlassen und ist eine solche von einer Notabilität der Altliberalen bereits entworfen.

— Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, hat sich nach Troppau begeben und wird daselbst als Repräsentant des Fürstenthums Neisse, Antheil Johannisberg, den vom Kaiser von Oesterreich einberufenen Landtag eröffnen. (Bekanntlich umfaßt der Sprengel des Bisthums Breslau auch österreichisches Gebiet.)

— Man schreibt aus Leipzig, 1. Januar: Kein polizeiliches Verbot hat die am Sonutage angekündigte Arbeiterversammlung getroffen, sie konnte nur nicht um 9½ Uhr früh unter der Kirche, wie angekündigt, abgehalten werden. Nach beendigtem Gottesdienste war dieselbe erlaubt.

— Man schreibt aus Paris, 6. Januar: Der „Temps“ bringt eine Correspondenz aus Berlin, die dem preußischen Volke wie der preußischen Kammer volle Gerechtigkeit widerfahren lassend, zugleich eine Antwort auf den bekanat offiziös-preußischen Artikel des „Journal des Debats“ giebt.

— Aus Mailand, 28. December, wird der Triester Zeitung berichtet: „Seit einigen Tagen circuliren hier zahlreiche Scheine des neuen Revolutions-Anlehens, welches Mazzini bei der Bevölkerung Italiens zu contrahiren gedenkt. Die Scheine lauten auf 50, 20, 10, 5 und 1 Franc. Erstere sind jedoch wenig zahlreich und werden meistens bloß an Banquiers und bekannte reiche Männer ausgegeben, die 20- und 10-Francs-Scheine werden bei der Bürgerschaft verbreitet, während die 5- und namentlich die 1-Franc-Scheine bei den Arbeiter-Classen circuliren. Merkwürdiger Weise finden gerade diese den größten Absatz, und wie wir von verläßlicher Seite erfahren, wurden von der letzten Categorie in einem Tage durch die Agenten Mazzini's gegen 1000 Stück abgesetzt. Um die größeren Anlehensscheine unterzubringen, verschmäht man einen kleinen Druck nicht.

Posen, 7. Januar. (Ostf.-Z.) Am 4. d. M. wurde bei dem Gutsverwalter Berger, einem polonisirten Deutschen, in dem zu den Gütern des Grafen v. Krenski gehörigen Dorfe Grembanin bei Kempen im Kreise Schildberg auf Verfügung des Oberpräsidenten v. Bonin eine Haussuchung abgehalten. In der betreffenden Verfügung des Herrn Oberpräsidenten ist als Grund der Haussuchung der dringende Verdacht angegeben, daß der Gutsverwalter Berger Mitglied des polnischen National-Comité's in Paris sei und zwischen diesem und dem Revolutions-Comité die Correspondenz vermittle. Ueber das Resultat der abgehaltenen Haussuchung verlautet noch nichts Bestimmtes.

Hamburg, 7. Januar. Die Zahl der Auswanderer und Passagiere, welche im verflossenen Jahre auf directem Wege, d. h. nicht über England, von hier nach transatlantischen Häfen befördert wurden, betrug den amtlichen Ausklarirungen zufolge, mit Einschluß von Erwachsenen, Kindern und Säuglingen, 18,373 Personen in 84 Schiffen. Die Passagiere bestanden aus 14,272 Erwachsenen, 3254 Kindern und 847 Säuglingen und waren von denselben im Ganzen 10,407 männlichen und 7966 weiblichen Geschlechts. Mit Einschluß der indirecten Beförderung betrug die Auswanderung in den vorhergehenden 10 Jahren: 1852 29000 Personen, 1853 29,548, 1854 50,572, 1855 18,647, 1856 25,975, 1857 31,245, 1858 19,459, 1859 13,021, 1860 15,992, 1861 14,214 1862 19,880.

England.

— Die Englische Correspondenz schreibt: „So eben ist hier eine kleine Schrift erschienen, welche bei ihrer Versendung nach Deutschland nicht verfehlen wird, ein großes Aufsehen zu erregen. Sie führt den Titel: „Les Matinées Royales, ou l'Art de régner. Opuscule inédit de Fréderic II., dit le Grand, Roi de Prusse.“ Trägt diese „Kunst, zu herrschen“, in Wirklichkeit die eigenen Ideen „des größten Königs, der in neuerer Zeit durch das Recht der Geburt den Thron bestieg“, und ist sie ein authentisches Erzeugniß desselben, so wird allerdings der Charakter und die Anschauungsweise Friedrichs durch sie in einer ganz eigenthümlichen, um nicht zu sagen: höchst ungünstigen, Beleuchtung erscheinen. Auf den Beweis der Echtheit dieser „königlichen Morgenstunden“, welchen die Home and Foreign Review in ihrem Artikel Confessions of Frederik the Great zu führen unternimmt, wollen wir heute nicht eingehen. Nur das wollen wir anticipiren, daß der ungenannte Herausgeber sonst als ein glaubwürdiger und kritischer Forscher bekannt ist. (Es ist Sir John Acton, eines der bedeutendsten Mitglieder der liberalen katholischen Partei in England und — seine Mutter ist eine Deutsche, geborne v. Dalberg — zugleich ein gründlicher Kenner deutscher Zustände.) Das Schriftchen ist nach der Copie, welche der Baron v. Méneval, der Geheim-Secretair Napoleons, im Jahre 1806 in Sanssouci von dem eigenhändigen Manuscripte Friedrichs nahm, mit treulicher Beibehaltung der zahlreichen grammatischen und orthographischen Fehler herausgegeben worden. Die „Matinées“ sind fünf an der Zahl, und die einzelnen Titel derselben lauten: Ursprung unseres Hauses; über die Religion; über die Ausübung der Justiz; über die Politik: a) Privat-, b) Staats-Politik. Aehnlich wie das vielbesprochene Testament Peters des Großen für Rußland, sollen diese Abhandlungen eine Richtschnur für die Herrscher Preußens sein, und die Anrede ist daher an „meinen lieben Neffen“ gerichtet.“ Wir nehmen vorläufig noch Anstand, die beigefügten Auszüge mitzutheilen.

Frankreich.

Paris. Es giebt Fabrik-Districte in Frankreich, in denen die Noth kaum geringer als in Lancashire ist. Schon seit elf Monaten wird es im Bezirk der unteren Seine schwer, auch nur die Hälfte der Arbeiter-Bevölkerung zu beschäftigen, und in diesem Districte ist, wohl gemerkt! der vierte Theil aller französischen Baumwollspinnereien concentrirt. In guten Zeiten fanden daselbst 50,000 Arbeiter vollauf zu thun, heute sind davon 30,000 ganz oder zum größten Theile ohne Beschäftigung. Durch die Handwebestühle hatten sich 128,000 Menschen ernährt (Männer, Weiber und Kinder). Von diesen feiern fast alle und sind auf Unterstützung oder Betteln angewiesen. Rechnet man dazu die vielen Gewerbe, die mittelbar oder unmittelbar mit der Baumwoll-Fabrikation zusammenhangen, so ergiebt sich, daß in und um Rouen mindestens 250,000 Menschen arger Noth ausgesetzt sind. Zur Linderung sind bis jetzt, wie bekannt, nur 600,000 Fr. gesammelt. Wie wenig kann mit einer so geringen Summe geleistet werden! Im Elsaß steht es glücklicher Weise besser.

Italien.

— Man schreibt der Mailänder „Politica del Popolo“ von der venetianischen Grenze: „Oesterreich hat in der Festung und Provinz Verona 38,000 Mann, in Peschiera 5000, in Mantua und Borgaforte 7000, in Vicenza 5000, in Venedig und der Seeküste entlang 22,500, in Treviso 5000, in Triest und Gorizia 10,000, in Friaul 12,500, in Tyrol 7500. Im Ganzen 112,500 Mann.“

Griechenland.

— Die Damen von Nauplia haben eine Eingabe an den Nomarchen gemacht, durch welche sie das Recht in Anspruch nehmen, ein Protocoll aufzulegen, in das auch sie den Namen des ihnen genehmen Prinzen als zukünftigen König von Griechenland einzeichnen könnten. Der Nomarch enthielt sich, einen Entscheid darüber zu erlassen.

Danzig, den 10. Januar.

* Der Magistrat hat Herrn Dr. Laubert (den Bruder des an der St. Johannisschule angestellten Herrn Dr. Laubert) zum wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Töchterschule erwählt.

— Viele unserer Leser dürfte es interessiren, daß als einer der ersten Freiwilligen des Jahres 1813 der jetzige Bischof von Culm, Dr. von der Marwitz in die Armee eingetreten ist. Dem Comité des Aeltesten Berliner Vereins der freiwilligen Jäger hat er dies in einem Schreiben angezeigt, dem wir entnehmen, daß der Herr Bischof, welcher am 20. April 1795 geboren ist, im Monat März als Gymnasiast in das Jäger-Detachement des Pommerschen Husaren-Regiments Nr. 5 (Blücher) eintrat, den Feldzug in den Jahren 1813 und 1814 mitmachte und den Schlachten bei Dennewitz und Leipzig, sowie mehreren kleinern Gefechten beiwohnte. In allen Gefechten blieb er unverwundet.

* Der im gestrigen Morgenblatt erwähnte Vorfall beim Verkauf von Schlachtabfällen fand, wie wir zu berichtigen ersucht werden, nicht in der Fleischpöckelungs-Anstalt der Herren Soermans u. Soon statt.

* Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entstand dadurch Feuerlärm, daß aus dem Schornstein des Hauses Köckische Gasse 5 einige Funken herausflogen. Die Feuerwehr war zur Stelle.

Graudenz, 8. Januar. (G.) Die Vorbereitungen zu der erwähnten Feier der goldenen Hochzeit des Kaufmanns Herrn Abraham Lachmann sind durch einen unerwarteten traurigen Zwischenfall unterbrochen worden. Es war der seit längerer Zeit erkrankten Gattin desselben nicht beschieden, den 8. Januar zu erleben. Sie segnete gestern Abend das Zeitliche.

Thorn, 8. Januar. Nächsten Sonnabend findet eine Generalversammlung der Mitglieder des Vorschußvereins statt, um die Dividende pro 1862 festzustellen und um den neuen Vorstand pro 1863 zu wählen. Wie das „Th. W.“ vernimmt, beabsichtigt der Vorstand eine Dividende von 11 Sgr. pro Thaler oder von ca. 36 pCt. vorzuschlagen, den Rest des Gewinnes aber dem Reservefonds zu überweisen.

— (K. H. Z.) Der Feldwebel Haltein in Bartenstein wurde am 1. October v. J. aus dem Dienst entlassen, weil er bei den letzten Wahlen mit der Fortschrittspartei gestimmt hatte. In Folge dessen wurde an das Central-Wahlcomité der letztern von hier aus die Bitte gerichtet, dem in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Manne eine Anstellung zu verschaffen. Dies ist überaus schnell gelungen, und Haltein befindet sich schon seit einigen Tagen in Berlin, wo er eine seinen Wünschen und Fähigkeiten entsprechende, mit einem auskömmlichen Gehalt verbundene Verwendung gefunden hat. Die mit seiner Uebersiedelung verknüpften Kosten sind ihm aus dem Nationalfonds bereitwilligst wiedererstattet.

* Insterburg, 7. Januar. Die im vorigen Monat hier stattgehabte Gewerbeausstellung hat trotz der ungünstigen Verhältnisse befriedigende Resultate geliefert. Die Zahl der Aussteller belief sich auf 121; davon waren aus der Stadt Insterburg 85, aus dem Kreise Insterburg 3, aus Gumbinnen 10, aus Tilsit 7, aus Wehlau 6, aus Tapiau 2, aus Darkehmen 4, aus Goldapp 2 und aus dem übrigen Theil des Regierungsbezirkes 2, nämlich das Königl. Hüttenwerk Wondollock und die Glasfabrik Rothebude. Die Zahl der ausgestellten Gegenstände (die gleichartigen als einen gerechnet) betrug 592. Außer von den mit Partoutbillets versehenen Ausstellern wurde die Ausstellung von über 2000 Personen besucht, wodurch die Kosten fast gedeckt wurden; der Rest findet aus den Mitteln des hiesigen Gewerbevereins Deckung. Der Werth der eingelieferten Gegenstände belief sich auf über 5000 Thlr. Verkauft wurden nur für 399 Thlr.; die Ausstellungs-Commission innerhalb des Gewerbevereins hat 140 kleinere Ausstellungsgegenstände angekauft und verloost. Die „Pr.-Litt. Z.“, der wir diese Notizen entnehmen, knüpft daran folgende Wünsche: Möge die nächste Gewerbeausstellung für Littauen und Masuren noch weit mehr tüchtige Gewerbetreibende zur erfolgreichen Darlegung ihrer Thätigkeit veranlassen! Möge jede folgende Ausstellung immer bessere Früchte dem Handwerkerstande und in ihm der ganzen Bevölkerung unserer

Provinz bringen, um eine freudige, nachhaltige Verbindung der Nachbarstädte herbei zu führen.

Bromberg, 8. Januar. Ueber die Thätigkeit des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins theilt die „B. Z." folgendes mit: Es werden im Ganzen ca. 250 Arme mit monatlichen und außerordentlichen Gaben unterstützt; sie erhalten 10 Sgr. bis 2 Thlr. monatlich. Der geringere Betrag wird an diejenigen gezahlt, welche noch selbst etwas erwerben können. In dringenden Fällen werden augenblickliche Gaben sofort ausgezahlt. Der Gesammt-Beitrag aller Mitglieder beträgt monatlich ca. 180 Thlr.; diese Summe ist bis jetzt fast vollständig ausgegeben worden. Es kann nicht bestritten werden, daß das Bettelwesen in unseren Straßen fast ganz aufgehört hat und dies wird hoffentlich vollständig erreicht werden, wenn der Verein erst längere Zeit besteht und der Vorstand die Armen selbst besser kennt. Binnen Kurzem wird für regelmäßige Beschäftigung der hiezu noch fähigen Armen gesorgt werden und dies ist die Hauptaufgabe des Vereins.

Vermischtes.

— Nach der amtlichen „Wiener Zeitung" vom 31. Dec. hat die Rinderpest in Ungarn während der ganzen Seuchendauer bis jetzt in 254 Seuchenocten bei einem Gesammtviehstande von 103,863 Stück 40,956 Erkrankungsfälle verursacht, von welchen 13,800 geheilt, 24,571 gefallen, 523 erschlagen und 2062 in weiterer Beobachtung verblieben sind, mithin sich der Gesammtviehverlust mit 25,094 Stück beziffert. Gänzlich erloschen ist die Seuche in 131 Ortschaften verschiedener Comitate; entschieden in der Abnahme und dem Erlöschen nahe ist dieselbe in den Comitaten Pesth, Vesprim, Gran und Sohl; dagegen ist ein wiederholter Ausbruch derselben in den Ortschaften Zubogny des Gömörer und Neu-Szöny des Komorner Comitates erfolgt. — In Böhmen ist die Rinderpest gänzlich erloschen, nachdem in den noch übrigen, mit der Contumaz belegten drei Ortschaften die 21tägige Observationsperiode ungestört abgelaufen und auch sonst kein neuerlicher Seuchenausbruch erfolgt ist.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Bertha Cohn mit Herrn Kaufmann A. Behrent (Saalfeld-Berent); Fräulein Johanna Gutmann mit Herrn J. Friedländer (Letzen-Langheim); Frl. Mathilde Grohnert mit Hrn. Kaufmann G. Friedriszik (Bartenstein—Königsberg).

Trauungen: Hr. Apotheker W. Schlichting mit Frl. Marie Gastell (Gumbinnen).

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Nitzscher (Nordenburg): Hrn. Zimmermeister C. E. Scheerbarth (Danzig); Hrn. A. Haagen (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Prediger Wendland (Hohenstein); Herrn Liedtke (Rossitten); Herrn G. Hurwitz (Schirwindt); Herrn Ernst Koch (Butiken); Herrn Otto Berthold-Wesselshöfen (Königsberg); Herrn Dr. Marschall (Marienburg).

Todesfälle: Herr Kreisrichter Friedrich Stadie (Pillkallen); Herr Kaufmann Nathanael Ferdinand Ludwich (Danzig); Herr Rittergutsbesitzer Eduard Mützell (Wollice); Herr Prem.-Lieut. a. D. George Lessing (Hoppill bei Elbing); Herr Major a. D. Georg Louis Bentsky (Breslau); Herr Franz Fischer (Königsberg); Herr Bernhard Hoch (Marienwerder); Fr. Henriette Lachmann geb. Croner (Graudenz).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 8. Januar.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau. Gutsbes. v. Wedelstaedt a. Briest. Schriftsteller Bogumil Goltz a. Thorn, Fabrikant Diedesheim a. St. Jmier. Kaufl. Koeppel a. Bremen. Goebell a. Berlin, Chantrill a. Birmingham, Stern a. Königsberg. Frau Obristlieut. v. Kleist a. Colberg.

Hôtel de Thorn: Fabrikant Thiel a. Gleiwitz. Gutsbes. Tausendfreund a. Schlobitten, Bachus a. Nackel. Dr. med. Landsberger a. Breslau. Kaufl. Krüger u. Wachter a. Berlin, Köhlich a. Posen, Zadock a. Grüneberg.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. v. Czarlinski a. Buchowicz, v. Czarlinski a. Czarlin. Rentier v. Conas a. Dirschau. Fabrikant Hoffmann a. Berlin. Kaufl. Jaeger a. Gummersbach, Berger a. Celle, Müller a. Marienburg, Emmerich u. Hotelbes. Kayser a. Stuhm.

Schmelzer's Hôtel: Kaufleute Halbmeyer a. Prag, Meyer a. Mecamel, Tetzner a. Breslau, Obrower, Leo, Käsße, May u. Moßbach a. Berlin.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. Schmidt a. Krastaden, Kaufl. Kaumann a. Berlin, Fürstenberg a. Stettin, Borchert a. Neustadt. Oekonom Krüger a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.